

Statement des Institute for a Global Sustainable Information Society

Wir sind eine gemeinnützige unabhängige Forschungseinrichtung mit Sitz in Wien. Die „Global Sustainable Information Society“ ist die wissenschaftliche Bezeichnung einer Weltgemeinschaft der Menschheit als Ziel in einer Situation, in der das Wohl und Wehe der sozialen Evolution auf dem Spiel steht: Entweder schaffen die Menschen einen Entwicklungssprung zur Neuorganisation ihrer Gesellschaften, oder sie gehen in der Barbarei unter. Den ersten Weg nennen wir die „techno-öko-soziale Transformation“.

Wir forschen zu Weg und Ziel der Überwindung dieser existenziellen Krise des *Homo sapiens*, sind offen für die Mitarbeit der Zivilgesellschaft und erarbeiten wissenschaftliche Grundlagen für den Eingriff in die Systeme.

Ein zentraler Punkt ist dabei die Frage der Kriegs- und Friedenslogik im Atomzeitalter. Wir zeigen auf, dass nach wie vor gilt, dass ein Atomkrieg nicht gewonnen werden kann. Obwohl immer weniger Kriege siegreich beendet worden sind, wird in den derzeit laufenden Kriegen das Völkerrecht nicht mehr geachtet, rationalen Überlegungen kein Stellenwert mehr eingeräumt und die Atomkriegsgefahr nicht mehr ernst genommen. Enthemmte Eskalationen kennzeichnen den Übergang von der Vorherrschaft einer einzigen Weltmacht zu einer multipolaren Weltordnung, die allen Ländern die freie Wahl ihrer Entwicklung überlässt. Anstatt nach einer atomaren Erstschlagfähigkeit zu streben, um ihre Privilegien zu verteidigen, könnten die absteigende Macht und ihre Verbündeten die Zeichen der Zeit erkennen, um im Interesse aller Länder zum Aufbau der neuen internationalen Beziehungen friedlich beizutragen. Wir unterstützen hier im Besonderen Positionen der Kritischen Friedensforschung und im Allgemeinen, was die Transformation der gesellschaftlichen Verhältnisse betrifft, Positionen des Konvivialismus für ein neues Zusammenleben und des Panhumanismus, beide im Sinne von Edgar Morin, kürzlich verstorbener Philosoph, der uns sehr nahe war.

Ein anderer Punkt von größter Tragweite ist die Frage der Transformation der gesellschaftlichen Naturverhältnisse, die sich durch einen Anthropozentrismus auszeichnen. Hier folgen wir einem Humanismus, der u.a. mit Ernst Blochs Naturallianz und der neueren Position einer Reihe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur sogenannten Anthro-Relationalität vereinbar ist.

Ein letzter, in der Öffentlichkeit oft vernachlässigter, aber genauso gewichtiger Punkt ist die Frage der Transformation der gesellschaftlichen Verhältnisse in Bezug auf die Technik. Hier schließen wir an Positionen des Digitalen Humanismus an, der in Wien seinen Hub hat. Außer der Technikfolgenabschätzung ist ethisch fundierte Technikgestaltung gefordert und zu fördern. Dies trifft in besonderem Maße auf die Ambitionen der Treiber der Künstlichen Intelligenz zu.

An die 50 Personen, die Mehrzahl von ihnen international, beschäftigen sich als Mitglieder oder assoziierte Forscherinnen und Forscher sowie im Beirat mit Projekten, die den genannten Punkten zuarbeiten. Die Ergebnisse finanzierter und Eigenprojekte, aber auch viele Ergebnisse, die in einem beruflichen Zusammenhang entwickelt werden, verbreiten wir über unsere Kanäle, die Utopia(s) Conversations, Konferenzen, Vorträge, Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen und Videos. Wir haben keine dauerhafte finanzielle Unterstützung. Unsere Einnahmen sind neben dem Mitgliedsbeitrag Spenden, die in Österreich von der Steuer abgesetzt werden können.

Wir stimmen dem Positionspapier des Aktionsbündnisses für Frieden, aktive Neutralität & Gewaltfreiheit vom Juni 2019 zu. Wir freuen uns, unsere Expertisen bei ABFANG einbringen zu können.